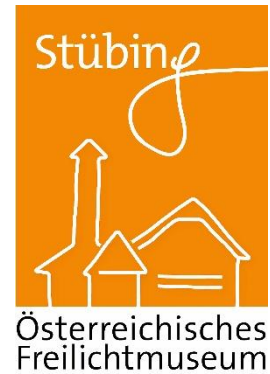


Säumerwanderung zum Erlebnistag

26. bis 29 September 2019



Das Österreichische Freilichtmuseum Stübing sieht als eine seiner wesentlichen Aufgaben, den reichen Erfahrungsschatz, der sich über Jahrtausende im bäuerlichen Leben angesammelt hat, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, sondern diesen im Sinne „vorwärts zu den Wurzeln“ als Chance für nachhaltige Impulse und Entwicklungen unseres derzeitigen Lebens und der Zukunft zu wahren und nutzen.

Wir laden daher Säumer und Mitwanderer zu einer mehrtägigen, geführten

Säumerwanderung zum Erlebnistag

ein, die uns auf historischen Weinwegen über Stub- und Gleinalm zum Erlebnistag bringt.

Treffpunkt am 26. September um 17:15 Uhr am Museumsparkplatz.

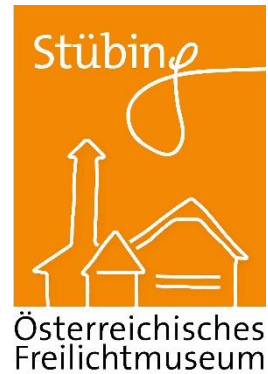
Rückkehr am 29. September vormittags.



Mit dem Straßen- und Eisenbahnbau und dem dortigen Einsatz fossiler Energie ist in kürzester Zeit ein altes, vorwiegend bäuerliches Handwerk in Vergessenheit geraten, ohne das bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts kein Warenverkehr im Fern- und Nahhandel möglich gewesen wäre. Dessen Erfahrungsschatz gilt es zu bewahren: das Säumen

Säumerwanderung zum Erlebnistag

26. bis 29 September 2019



Beim Säumen (das Wort kommt von Saum – einem alten Maß für die Last, die ein Pferd tragen konnte) wurden Handelswaren über Wegstrecken getragen, die mit Karren oder Wagen nicht befahrbar waren. Saumwege verliefen in der Regel entlang der kürzesten Strecke, die oft über Pässe und Bergsättel führte. Zum Anstieg und Abstieg wurden gerne Höhenrücken gewählt, die den Vorteil boten, dass die Saumtiere an heißen Tagen in kühlerer Luft den für sie lästigen Insekten weniger ausgesetzt waren. Auch waren früher die Bereiche in den Gräben und Tälern wegen Vermurungen und dichten, sumpfigen Auen schwerer zu begehen.

Für Waren, die aus dem Nordwesten über das Aichfeld und Murtal in den Grazer Raum transportiert wurden, boten sich als kürzeste Verbindung Wege über die Rücken der Glein- und Stubalm an. Dass auf diesen Pfaden ein überaus reger Saumverkehr herrschte, zeigt ein Erlass von Kaiser Friedrich III im Jahr 1489, der damals den Saumtransport über die Gleinalm verbieten ließ. Grund war eine Beschwerde von Leoben und Bruck bei denen die Mauteinnahmen auf dem längeren Transportweg fast ausblieben, welcher großteils auf Plätten und Flößen entlang der Mur erfolgte,

Auch das Domstift Seckau ließ durch Bauern im Lohn oder Robot den in seinen Weingütern in Radkersburg, Luttendorf und Wiltschein gewonnenen Wein über den Gleinalmsattel in seine Keller transportieren. Reisende, Hirten, Viehhändler, Viehtreiber, Speiksammler, Wanderhändler, diverse Störhandwerker, Boten und Murflößer auf ihrem Rückweg waren neben den „Säumern“ und Lastenträgern damals auf diesen Saumwegen unterwegs.

Wir wollen an diesen Tagen mit einem Saumzug dem Weinweg von der Abtei Seckau über die Gleinalm bis Stift Rein und weiter ins Freilichtmuseum folgen.

Kosten: auf Anfrage

(Kosten beinhalten geführte Wanderung, Bustransfers, Gepäcktransporte zwischen den Etappen, 3 Übernachtungen, 3 Frühstücke, 3 Abendessen, 3 Mittagessen, davon ein. Mittagessen - Picknick - Mahlzeiten mit jeweils einem Getränk.)

Näher Details:

- Informationen für Mitwanderer
- Zusätzliche Informationen für Säumer